

28.10.2017

Feilbingerter Orchester machte Niederhäusern eine Freude

Beifall Musikanten um Dirigent Mark Merritt boten in der Stauseehalle einen bunten Melodienreigen – Hits, TV-Lieder und Blasmusik

Von unserem Reporter
Josef Nürnberg

■ **Niederhausen.** Die Nachwuchsarbeit ist einer der Schwerpunkte der Lembergmusikanten aus Feilbingert. Das zeigt sich auch daran, dass zurzeit 44 junge Menschen in Ausbildung bei den Lembergmusikanten sind. Denn auch in zehn oder 20 Jahren sollen die Konzertbesucher nach Ende eines Konzertes des Blasmusik-Orchesters nach Hause gehen und vom Auftritt der Musiker schwärmen.

So war es am Samstagabend, als das Orchester zum Konzertabend „Querbee“ einlud. Bewusst hatten sich die Musiker diesen Titel gewählt, ließ er doch genügend Freiräume für einen bunten Melodienreigen. Ein weiterer Grund liegt in der jüngeren Geschichte des Orchesters und in der seit 2015 laufenden Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Mark Merritt, der auch als Instrumentalist und Gesangssozialist zu überzeugen wusste, hat den Lembergmusikanten gut ge-



Ein tolles Konzert boten die Mitglieder der Feilbingerter Lembergmusikanten am Samstag in der Niederhäuser Stauseehalle.

Foto: Josef Nürnberg

tan. Seine amerikanischen Wurzeln färben auf das Orchester ab. Dennoch macht Merritt nicht stur amerikanische Musik, sondern unterstrich beim Konzert am Samstagabend in der Stauseehalle auch, dass er die europäische Musiktradition auszeichnet kennt. Das Ergebnis war ein abwechslungs-

reiches Programm, bei dem die Musikmischung stimmte. Merritt und seine Musiker zeigten keine Berührungsängste mit der klassischen Blasmusik wie dem Stück „Im schönen Böhmerwald“ oder dem „Bruckerlager-Marsch“.

Im Gegenzug ist das Orchester auch in der Lage, klassische Sti-

cke wie den „Ungarischen Tanz Nummer 5“ des Romantikers Johannes Brahms zu spielen. Eine Überraschung boten die Lembergmusikanten mit „Hurra Hurra“, bei dem die Musiker beliebte Melodien von Kinderserien wie „Heidi“, „Biene Maja“ oder „Pippi Langstrumpf“ spielten. Gut kamen beim Publikum auch die Superhits von Boney M an. Der Programmpunkt direkt nach der Pause gehörte dem

Jugendorchester, dessen Musiker unterstrichen: „Mit uns ist in Zukunft zu rechnen.“ Hoffentlich bleiben sie auch alle bei der Stange, wüssten sich die Verantwortlichen. Voraussetzung dafür ist eine Orchesterliteratur, die den Nerv der Jugendlichen trifft. Das Konzert des Nachwuchses wie des großen Orchesters machte Laune, sodass die Zuhörer zu Recht lautstarken Beifall spendeten.

Begeistert bei den Lembergmusikanten: Emily Conrad

Emily Conrad (10) aus Altenbamberg gehört zum Lembergmusikanten-Nachwuchs. Obwohl sie auch zum Tanzen oder zum Turnen gehen kann, besucht sie lieber die Feilbingerter Orchesterproben. „Ich gehe dort hin, weil es so toll ist“, sagt sie. Hier darf sie dann auch ihr



Emily Conrad übt fleißig.

Lieblingsinstrument, die Klarinette, spielen. Seit drei Jahren übt sie intensiv. „Das Tolle daran ist, dass meine Mutter Alexandra keinen Ton aus dem Instrument holt“, schmunzelt Emily. Na ja, immerhin könne ihre Mutter ein wenig Gitarre spielen – das ist auch nicht schlecht. Die musikalische Ader hat sie von ihr geerbt. Hausmusik machen die beiden in Altenbamberg aber noch nicht. Nur im Familiengottesdienst wird hin und wieder musiziert. b)